

Zeitschrift:	Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse
Herausgeber:	Verband Schweizerischer Privatschulen
Band:	7 (1934-1935)
Heft:	10
Rubrik:	Internationale Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Umschau

Das Schulfunkprogramm der deutschen Schweiz kündigt folgende Sendungen an: 16. Januar (Bern), Die Erfindung der Dampfmaschine (Hörspiel von P. A. Horn); 18. Januar (Basel), Erlebnisse in einer Wüstenoase (Dr. Masarey); 22. Januar (Zürich), Warum kommen wir nicht zum Mond? (P. Stuker); 26. Januar (Basel), Zoologischer Garten in der Musik (Kompositionen alter und neuer Meister); 30. Januar (Bern), Auf italienischen Landstraßen (Hans Schwarz); 1. Februar (Zürich), Die Anfänge der Urschweiz (Jos. von Matt); 5. Februar (Bern), Die Schlaginstrumente; 7. Februar (Basel), Die Tuberkulose (Hörfolge von Dr. Brugger und Dr. Meyer); 13. Februar (Zürich), Auf, laßt uns singen! (Rud. Schoch); 15. Februar (Basel), Ein fröhlich Spiel von Hans Sachs. Die Sendungen beginnen jeweils um 10 Uhr 20.

Das Heilpädagogische Seminar in Zürich beginnt im Frühjahr seinen 9. Jahreskurs zur Ausbildung von Lehrkräften und Erziehern für anomale Kinder. Das Schulgeld beträgt 100 Fr., Kollegiengelder an der Universität, Schulmaterial usw. ca. 200 Fr. Die Kosten für den Jahreskurs stellen sich auf etwa 2000 Fr. bis 2500 Fr., alles inbegriiffen und einfache Lebenshaltung vorausgesetzt. Es bestehen Stipendienmöglichkeiten. Anmeldungen sind möglichst bald zu richten an das Sekretariat des Heilpädagogischen Seminars, Kantonsschulstraße 1, Zürich (Tel. 41 939), das auch jede gewünschte Auskunft erteilt.

Die Abgeordnetentagung des Schweizerischen Lehrervereins und der Société Pédagogique de la Suisse romande beschloß einmütig, gegenüber allen Bestrebungen zur Aufhebung des Prinzip der konfessionellen Neutralität unsrer Schulen die in den Artikeln 27 und 27bis unsrer Bundesverfassung festgelegten Sicherungen der bestehenden Staatsschule zu verteidigen. — Außerdem wurde eine Eingabe an die Erziehungsdirektorenkonferenz beschlossen, in der diese ersucht wird, eine Schweizerische pädagogische Zentralstelle (Centre national de documentation pédagogique) zu schaffen.

Der Übertritt in die Mittelschulen wurde auf der anfangs Dezember stattgehabten Sektionsversammlung des Lehrervereins Bern-Stadt eingehend diskutiert. Es wurde das Ergebnis in elf ausführlichen Leitsätzen zusammengefaßt, die einstimmig angenommen wurden. Wir heben daraus hervor den vierten Leitsatz: „Die Sekundarschulen sind in den letzten Jahrzehnten stärker angewachsen als die Gesamtschülerzahl der Stadt. Die Folge war ein Sinken des Intelligenzniveaus in der Sekundarschule wie in der Primarschule, eine Gefährdung des Bildungsziels beider und daher eine gewisse Herabsetzung in der Achtung der Bevölkerung. Die Lehrerschaft aller Stufen ist bereit, übertriebenen Wünschen der Eltern nach Mittelschulbesuch unter Mitwirkung aller zuständigen Stellen entgegenzutreten.“ Besonderer Wert soll auf die Auslese gelegt werden; vor allem soll die Möglichkeit eines späteren Schulwechsels offen gelassen werden. Die prüfungslose Aufnahme auf Grund der Empfehlung der Primarschullehrer möchte man nicht aufgeben. Die definitive Aufnahme nach einem Probevierteljahr ist abhängig von der Gesamthaltung des Kindes.

Die Schule telephoniert, betitelt sich ein von Handelslehrer Dr. Schütz (Luzern) verfaßtes und von der Generaldirektion der Post- und Telegraphenverwaltung herausgegebenes Heftchen, das jeder Lehrer unentgeltlich anfordern kann, der seine Schüler im Telephonieren unterrichtet. Anforderungen sind zu richten an die zuständige Kreistelegraphendirektion oder an das Telephonamt.

Das Jungbrunnenheft 21, herausgegeben vom Schweiz. Verein abstinenter Lehrer und Lehrerinnen, enthält „Baseldyschi Kindervärsli“: „Vom Epfeli und vom Epfelbaum“ von Anna Keller, mit Zeichnungen von Hed Meyer, die sowohl für den Unterricht wie für Geschenzkzwecke gebraucht werden können. Das schmucke Heftchen ist um 20 Rappen zu beziehen vom Alkoholgegnerverlag Lausanne oder vom Blaukreuzverlag Bern und sei bestens empfohlen.

Internationale Umschau

Nordamerika. Das *Institute of international education* (2 West 45th Street, New York) versendet seinen XV. Jahresbericht, erstattet von seinem Direktor Stephen Duggan, der sich, wie auch früher schon, wieder die Mühe genommen hat, die europäische Situation selbst kennen zu lernen, was seinen Bericht um so interessanter und lesenswerter macht. Er fand, daß es nur noch ganz wenige europäische Länder gebe, in denen man wirkliche Gedanken- und Redefreiheit finde. Wo Terror herrsche, könne schöpferischer Geist sich nie entfalten. Stephen Duggan betont einen Gedanken, der immer wieder von namhaften Pädagogen verfochten wird, ohne daß sich bisher die Politiker viel um ihn gekümmert hätten: Militär- und Marine-Attaches zu ersetzen durch pädagogische Attaches. Aus dem Bericht ist ferner zu entnehmen, daß zahlreiche aus Deutschland vertriebene Studenten an fast allen Universitäten aufgenommen wurden, und daß am 1. Oktober rund 50 deutsche Gelehrte von Weltruf, die Deutschland verlassen mußten, an amerikanischen Universitäten dozierten. Die Mittel dafür wurden durchweg von dritter Seite aufgebracht, so daß weder eine Belastung des Arbeitsmarktes noch eine solche der Universitätsbudgets zu befürchten ist. Aus der Tabelle über den Studentenaustausch entnehmen wir, daß fünf Schweizer nach Amerika gingen und acht Amerikaner zu uns kamen auf dem Wege des Austausches.

Großbritannien. Der Begründer und langjährige Leiter von Bedales, Mr. J. H. Badley, ist zurückgetreten und hat aus diesem Anlaß eine viel beachtete Stellungnahme unter dem Titel „35 Jahre

Coeducation“ veröffentlicht: nicht alle Knaben und Mädchen seien für die Coeducation geeignet, und außerdem müsse auch in Heimen mit Coeducation eine gewisse Trennung bei Arbeit und Spiel gewährleistet werden können. Wenn aber Männer und Frauen zusammen eine neue Welt aufbauen wollen, dann ist es das beste, daß sie sich möglichst früh an ein Zusammenarbeiten und -leben gewöhnen. — Nach Mr. Badley hat England etwa ein Dutzend Schulen, in denen das Coeducationsprinzip ehrlich und erfolgreich durchgeführt werde.

Als Nr. 17 der Veröffentlichungen der „Friends of Europe“ (122, St. Stephen's House, Westminster, London, S. W. 1) erschien soeben ein Heft *Education under Hitler*, verfaßt von Vivian Ogilvie, mit einem Vorwort von G. P. Gooch, das beweist, wie stark das Interesse für die derzeitige deutsche Erziehung ist; denn „die Degradierung der Schulen zu Agenturen für politische Propaganda geht uns alle an“, schreibt Gooch in seinem Vorwort.

Deutschland. Alfred Rosenbergs „Mythus des XX. Jahrhunderts“ ist durch Erlaß des Reichskultusministers als Unterrichtsmittel in allen Schulen eingeführt worden, trotzdem von katholischer Seite immer wieder aufs schärfste gegen diesen Mythus protestiert wurde.

Das *Hochschulwesen* ist durch ein Gesetz über die Versetzung von Hochschullehrern neu geordnet worden, d. h. die Freiheit der Wissenschaft wurde noch mehr eingeengt durch ein nationalsozialistisches Führersystem.

Eine einheitliche *Hochschul-Sportordnung* verpflichtet alle Studierenden zur Teilnahme an Sportkursen, ohne die das Studium vom vierten Semester ab nicht mehr fortgesetzt werden darf.

Karl Barth, Theologe von Welt, hat sich geweigert, den Hitler-Eid ohne die Klausel, soweit er es als evangelischer Christ vor Gott verantworten könne, zu leisten. Er ist dafür vom Landgericht in Köln „mit Dienstentlassung unter Gewährung einer Unterstützung in Höhe der Hälfte des gesetzlichen Ruhegehaltes auf die Dauer eines Jahres bestraft worden.“ Hoffen wir, daß es der Universität Basel gelinge, unseren Landsmann für sich zu gewinnen.

Der Leipziger Philosoph und Pädagoge **Theodor Litt** mußte seine Vorlesungen abbrechen, weil er nicht Nationalsozialist sei und nicht das nötige Verständnis für die politische Erziehung seiner Studenten besitze.

Neben 20 anderen Künstlern und Architekten ist dem über achtzigjährigen weltberühmten Maler **Max Liebermann** die Ausübung seines Berufs untersagt worden.

Die „*Loreley*“ ist als Volkslied nunmehr abgesetzt, weil sie „nicht-arischer Abstammung“ ist. Auch das Niederländische Dankgebet hat das Mißgeschick, einen jüdischen Verfasser zu haben, und ist daher verpönt. Auf persönliche Anordnung Hitlers darf aber Richard Strauss’ neue Oper „*Die schweigsame Frau*“, trotzdem der Jude Stefan Zweig den Text verfaßt hat, einstweilen wenigstens zur Aufführung vorbereitet werden (Telegramm der N. Z. Z. vom 27. Dez.). Des Dichters Tantiémenanteile sollen jüdischen Wohltätigkeitsvereinen zufließen.

Der Reichsverband *jüdischer Lehrer* hat beschlossen, für seine Mitglieder ständige Ausbildungs- und Fortbildungs-Kollegien an den noch bestehenden jüdischen Schulen einzurichten.

Nach einem Bericht des Hohen Kommissärs des Völkerbundes wurden bisher rund 27 000 Flüchtlinge aus Deutschland in anderen Ländern untergebracht. Die Auswanderung ist damit aber noch keineswegs zum Stillstand gekommen und wird auch kaum so bald zum Stillstand kommen. Besonders schwierig ist die Situation der Intellektuellen: etwa 1300 Professoren haben ihre Stellung verloren. Etwa 600 von ihnen sind ausgewandert. Im ganzen sind (nach Angaben Adolf Kellers in der N. Z. Z. Nr. 2226 vom 9. Dezember) etwa 4500 Angehörige freier Berufe ins Ausland gegangen; dazu kommen noch etwa 1600 bis 1700 Studenten. Dauernd untergebracht werden konnten bisher nur etwa 1900 Intellektuelle.

Für den besten, die *deutsch-französische Verständigung* behandelnden Roman hat der Verlag Dr. E. Batschari in Berlin-Wilmersdorf einen Preis von 20 000 RM. ausgeschrieben. Dem Preisgericht gehören an: H. F. Blunck (Deutschland), Jean Giono (Frankreich) und Emanuel Stickelberger (Schweiz), außerdem

der Verleger. Einsendefrist bis 1. November 1935. Über die näheren Bedingungen erteilt Auskunft Dr. Kurt Fiedler, Mohrenstraße 65, Berlin W. 8.

Der Gesamtbereich über den V. Internationalen Kongress für *Hauswirtschaft* (Berlin, August 1934) kann zum Preis von 5 RM. bezogen werden durch den Verlag der Kulturpolitischen Gesellschaft, Schloß, Aufgang 19, Berlin C. 2. Der Bericht ist herausgegeben von der Deutschen Pädagogischen Auslandstelle und umfaßt 350 Seiten Text.

Österreich. Eine Verlautbarung des Wiener Stadtschulrates regelt das Verhältnis der *Schule zu den Elternvereinen* neu. Die Elternvereine sollen in den Dienst der vaterländischen Erziehung der Schuljugend gestellt werden. Deshalb sollen mindestens die Funktionäre Angehörige der vaterländischen Front sein.

Polen. Seit 1930 sind in mehr als 100 Sekundarschulen und in mehreren Primarschulen eigene „*Geographie-Schullaboratorien*“ eingerichtet worden, die namentlich eine starke persönliche Mitarbeit jedes einzelnen Schülers gewährleisten sollen. Im Schulmuseum zu Warschau ist ein vollständig eingerichtetes Laboratorium dieser Art geschaffen worden. Nähere Auskunft darüber erteilt: Muzeum Oswiaty i Wychowania, Instruktor Ministerjalny Geografji, Gustaw Wutke, Hoza 88, Warszawa.

Türkei. Die landwirtschaftliche Hochschule in Ankara wird nunmehr zu einer *Universität* ausgebaut, die vorläufig eine historische, eine juristische und eine geographische Fakultät umfassen soll. Daneben wird eine Generaldirektion für Schöne Künste geschaffen und eine besondere Musikakademie.

Irak. Dem Parlament wird ein Gesetz über die *allgemeine Schulpflicht* vorgelegt. Die Zahl der Kinder in Volks- und Mittelschulen soll schnellstens auf 300 000 erhöht werden.

Litauen. Das Direktorium des Memelgebietes hat den Vollzug der Verordnung über die Einführung der litauischen Unterrichtssprache in den Volksschulen vorläufig aufgeschoben (vgl. SER, VII, 9, Dez. 1934, S. 248).

Russland. Zur Förderung der *Forschungstätigkeit* der wissenschaftlichen Institute und Hochschulen sind acht neue Komitees geschaffen, die die aktuellen Probleme der modernen Wissenschaft untersuchen und die Lage der pädagogischen und wissenschaftlichen Forschungskader studieren sollen.

China. Im Kampf gegen die *Fußverstümmelung* der Mädchen und Frauen ist insofern ein Erfolg zu verzeichnen, als nach einer Zählung in einem nordchinesischen Provinzbezirk (die allerdings nicht ohne weiteres verallgemeinert werden darf) von den Mädchen unter 15 Jahren kein einziges mehr verkrüppelte Füße hat.

Bücherschau

Rudolf Hägni, Spielen und Singen, Tanzen und Springen. Kleine Spiele und Spielgedichte. Schweiz. Jugendschriftenwerk, Zürich 1. 25 Rp.

Liebenswürdigste Kinderdichtung liegt da vor uns, und eine rechte Lücke füllt sie aus, diese Folge von köstlichen Bewegungsspielen. Bewegungsspiele: denn ihr Zweck ist nicht einfach das Theaterspielen, sondern die Einkleidung der rhythmischen Bewegung in eine kleine Handlung, um ihr, der rhythmischen Bewegung, realen Boden unter die Füße zu geben, sie des Abstrakten, Losgelösten zu entkleiden. Aber es ist nicht so, daß zu gewissen Bewegungen, etwa des Kaffeemahlens, Heuens, Holzsägens ein Text künstlich hinzugedichtet wäre, sondern der Text in seiner prächtig kindlichen Sprache reißt spontan mit zur Ausführung der Bewegung von Gruppe und Gegengruppe. Ich

kann mir nicht denken, daß diese zwischen kindlicher Leichtfüßigkeit, Unbeschwertheit und pathetisch-groteskem Ernst hindurchreilenden Kinderverse nicht eine unmittelbare Wirkung auf unsere Kleinen und auf eine liebenswürdige Belebung und schöne Befruchtung gemeinsamen Schulerlebens haben. Sie seien den Erziehern der Kleinen daheim und in der Schule aufs wärmste empfohlen!

Guyer.

Fest im Haus. Ein Wegweiser zu selbstgeschaffenen Freuden in der Familie und im geselligen Kreis. Im Auftrag des Pestalozzianums herausgegeben von Fritz Brunner. Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau.

Eine freudige Überraschung ist diese Gabe, und wo noch Sinn für Feier, Freude, gemeinsames Fest und Spiel im Haus lebt, da